

## Der Weg als Ziel

### *Feuerproben Papier – Martin Frommelt in St. Gallen*

Es dürfte schwierig sein, für die grossformatigen, starkfarbigen und gleichzeitig zart durchlichteten Arbeiten des Liechtensteiner Künstlers Martin Frommelt den geeigneten Ausstellungsraum zu finden. Beide Orte in St. Gallen, an denen derzeit mit einer Retrospektive seines sechzigsten Geburtstags gedacht wird, befriedigen denn auch nicht ganz: die nüchterne Zweckhalle im neuen Lagerhaus erschwert die Entfaltung der spirituellen Qualität, die in Frommelts religiösen Themen angelegt ist. Umgekehrt ist der gediegene Raum im Waaghaus dem erdhaften Aspekt in Frommelts Emailarbeiten wenig förderlich.

Überzeugend hingegen erscheint das Ausstellungskonzept, das den Künstler nicht mit abgeschlossenen Werken, sondern mit Skizzen, Entwürfen und Kartons vorstellt. Sie sind ihm wichtiger als das definitiv Ausgeführte, genauso wie ihn der Herstellungsprozess mehr interessiert als das Resultat. Und auch die als fertig erklärten Werke bedeuten ihm nur Etappen hin auf ein letztlich nicht einholbares Ziel. Die Vision vom vollendeten Kunstwerk fand Frommelt in den Kathedralen von Chartres und Bourges verwirklicht, die er in seiner Jugend zum ersten Mal sah und die seither sein Kunstempfinden und Wollen massgebend geprägt haben.

Zu Recht hat man auf eine chronologische Gliederung der Werkpräsentation verzichtet, hat sich der Künstler doch sowohl thematisch wie stilistisch nur wenig von seinen Anfängen in den fünfziger Jahren entfernt. Dazu gekommen ist eine geistige Vertiefung und ein freier Umgang

mit den Mitteln. Nach wie vor oszilliert sein Ausdruck zwischen einer typisierenden Figuration und einer ungebundenen Abstraktion, immer noch stehen die biblischen Themen der Schöpfungsgeschichte, der Heilslehre und der Apokalypse im Vordergrund, und heute wie einst fühlt sich Frommelt von der handwerklichen Umsetzung – dem «Stoff-Wandel» (Evi Kliemand) – der gemalten Arbeit in Email, Glas und Mosaik herausgefordert. Auch atmen die grossformatigen Arbeiten noch den Geist jener Werke, die Frommelt in den sechziger Jahren als Kunst am Bau realisierte und damit in seiner Heimat eine Pioniertat vollbrachte.

Die parallel zur Ausstellung erscheinende Monographie zeigt Martin Frommelt ebenfalls «in seinen Entwürfen» und will damit als gültiger Beleg einen Querschnitt durch sein bisheriges und momentanes Schaffen geben. Jede Skizze, jeder Entwurf bedeutet dem Künstler eine «Feuerprobe», nicht nur im Vermögen, während des stofflichen Umwandlungsprozesses der Glut des Brennofens standzuhalten, sondern auch in der Kraft, die Konfrontation mit dem Publikum zu bestehen.

(Die Ausstellungen finden statt: im Waaghaus, St. Gallen, und im neuen Lagerhaus, Vadianstr. 57, St. Gallen. Bis 3. Oktober.)

*Angelika Affentranger-Kirchth*

Martin Frommelt in seinen Entwürfen. Feuerproben Papier, mit Texten von Evi Kliemand, Martin Frommelt, P. K. Wehrli und Karl Jost, 238 Seiten, 396 Abbildungen in Farbe und Schwarzweiss, Schöningh-Verlag, Vaduz, Fr. 55.– während der Ausstellung, Fr. 62.– im Buchhandel.

*Mo. 20. 9. 93* *Neue Zürcher Zeitung*